



Neumann Kaffee Gruppe antwortet auf die neueste Veröffentlichung der Nicht-Regierungsorganisation Public Eye

Mit der vorliegenden Stellungnahme nehmen wir Bezug auf [den Bericht der NGO Public Eye vom 01. Dezember 2021](#). In dem Bericht wird behauptet, dass Rohstoffhändler mit Schweizer Präsenz, darunter die Neumann Kaffee Gruppe, zusammen über 550 Plantagen in der ganzen Welt besitzen, aber keine ausreichende Verantwortung für Menschenrechts- und Umweltverletzungen auf ihren Ländereien übernehmen. Die Neumann Kaffee Gruppe (NKG) möchte das Angebot des Business & Human Rights Resource Centre, sich zu den Vorwürfen zu äußern, gerne nutzen.

Seit über 30 Jahren ist die NKG eine international agierende Rohkaffee-Dienstleistungsgruppe. Unsere über 50 Unternehmen sind in den Bereichen Export, Import, Spezialitäten, Anbau und Dienstleistung in 26 Ländern tätig und beschäftigen über 2.600 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Reihe von Produkten und Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette herstellen und anbieten. Gesteuert wird die Gruppe von der Neumann Gruppe GmbH (NG) mit Sitz in Hamburg, Deutschland. Zur NKG gehören drei Kaffeeplantagen in Brasilien, Mexiko und Uganda mit insgesamt rund 7.700 Hektar Gesamtfläche, von der über 20 % nicht kommerziell genutzt werden, sondern in Form von Biokorridoren und Naturreservaten geschützt sind. Die Farmen werden zur Zeit noch von der NKG Tropical Farm Management GmbH aus der Schweiz heraus betreut. Ab 2022 wird das Farmmanagement aus Hamburg heraus betrieben.

Der von Public Eye erwähnte Landrechtsfall [Kaweri Coffee Plantation Ltd.](#) in Uganda beschäftigt uns bereits seit 20 Jahren und wir bedauern sehr, dass es dort nach wie vor nicht zu einer befriedigenden Lösung für alle Seiten gekommen ist. Kaweri, ein Tochterunternehmen der NG, hat im Jahr 2001 eine Fläche vom ugandischen Staat gepachtet, in der Annahme, dass es sich um Land frei von Ansprüchen jeglicher Art handelt. Anwohnerinnen und Anwohner des Geländes, die umgesiedelt wurden, erhielten nachweislich Kompensationen. Einzelne Bewohnerinnen und Bewohner – denen teilweise nicht bewusst war, dass sie auf zur Liegenschaft gehörendem Land lebten – verweigerten einen Umzug und schlugen die Kompensationszahlungen aus. Diese Menschen wurden ohne Kenntnis der NKG oder Kaweri gezwungen, das Land zu verlassen. Die NKG bedauert bis heute das Vorgehen gegenüber diesen Familien zutiefst. In den folgenden Jahren nach Beginn der Pacht erhoben immer mehr Menschen Ansprüche auf Entschädigungszahlungen. Inwiefern diese Ansprüche berechtigt sind, befindet sich noch immer im gerichtlichen Verfahren zwischen der ugandischen Regierung und den insgesamt 401 Klägerinnen und Klägern in Klärung. Eine Einigung mit immerhin 258 der 401 Klägerinnen und Kläger konnte im September 2021 durch einen Vergleich erzielt werden. Kaweri unterstützt eine Einigung in dieser Sache im Rahmen der Möglichkeiten, weder Kaweri noch die NKG sind aber für den Ausgang des Verfahrens verantwortlich. Die ausführliche Chronologie zu diesem Fall finden Sie auf unserer [Website](#).

Unserer Verantwortung, die wir in den Ländern tragen, in denen wir tätig sind, sind wir uns bewusst. Wir handeln stets unter Achtung und Wahrung der grundlegenden Rechte sowie der nationalen Gesetzgebung. Seit 2017 haben wir unsere Werte und Überzeugungen als Grundlage unseres Geschäfts in unserem [NKG Code of Conduct](#) niedergeschrieben; dieser ist ein fester Bestandteil unserer wertorientierten



NKG Response to the Business & Human Rights Resource Center_10.12.2021

Unternehmenskultur. Um auch zukünftig unserer Verantwortung für eine wachsende, nachhaltige Kaffeeindustrie nachzukommen, haben wir u.a. das [NKG Responsible Business Program](#) ins Leben gerufen. Dieses legt Ziele fest, die das verantwortungsvolle und nachhaltige Wirtschaften bei der NKG definieren.

Einige dieser Ziele werden bereits seit längerem auf der Kaweri Coffee Plantation umgesetzt. Kaweri ist ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsmotor in der Region Mubende und beschäftigt aktuell rund 500 Menschen aus der Umgebung in Vollzeit. Hinzu kommen 400 bis 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf Tagesbasis, respektive im „Task“-System, verschiedene Arbeiten auf der Farm erledigen. Während der Erntezeit erhalten zusätzlich bis zu 2.500 weitere Menschen Arbeit. Wir zahlen mit der Gewerkschaft vereinbarte Löhne, selbstverständlich entrichtet die Plantage die gesetzlichen Sozialabgaben und hält sich an die lokalen gesetzlichen Vorschriften. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Kaweri erhalten neben Pflichtschulungen zu Hygiene und Arbeitssicherheit auch Fortbildungsangebote, z. B. im Bereich Computerkenntnisse. In den Jahren 2001 und 2002 hat Kaweri zwei neue Schulen finanziert und seitdem teilweise auch renoviert. Außerdem hat Kaweri Wasserleitungen in Nachbardörfern verlegt und Bohrlöcher zur Wasserversorgung ermöglicht und versorgt die dortige Bevölkerung aus den umliegenden Dörfern von der Plantage aus kostenlos mit frischem Trinkwasser. Darüber hinaus sind zur Versorgung weiterer Menschen sechs frei zugängliche Trinkwasserbrunnen gebohrt worden. Die Farm hat zudem eine Gesundheitsstation eingerichtet. Hier erhalten alle Angestellten und ihre Familien sowie die Menschen aus der Nachbarschaft kostenlose medizinische Behandlung und Medikamente. Kaweri hat dafür gesorgt, dass die wichtigsten Straßen in der Umgebung, die Dörfer und Plantage verbinden, ausgebaut oder ausgebessert wurden. Bereits bei Anlage von Kaweri lag ein großes Augenmerk auf dem Erhalt des auf dem Land gelegenen 650 Hektar großen Hochland-Regenwald mit seiner einzigartigen Artenvielfalt. Da das Umland der Farm weitgehend entwaldet ist, sind inzwischen viele Tiere, darunter Affen, Wildkatzen und Antilopen, auf der Kaweri-Fläche zuhause. Eingerichtete Biokorridore ermöglichen es den Tieren, sich auf dem ganzen Gelände zu bewegen. Die Farm ist ihnen heute ein wichtiges Schutzgebiet, etwa ein Viertel der Gesamtfläche von Kaweri ist in ihrem Sinne geschützt, eine große Fläche der Plantage ist nicht bewirtschaftet.

Auch auf unseren anderen beiden Farmen, [Fazenda da Lagoa in Brasilien](#) und [Finca La Puebla in Mexiko](#), investieren wir in eine nachhaltige, zukunftsorientierte Landwirtschaft und stellen auch hier das Wohl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Schutz der Biodiversität in den Mittelpunkt. So bieten wir in Mexiko bspw. kostenfreie medizinische Versorgung sowie eine Grundschule und einen Kindergarten für die Kinder der auf dem Hof lebenden Arbeiterinnen und Arbeiter an. In Brasilien werden viele Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer gesunden Artenvielfalt ergriffen. Wald- und Sumpfgebiete nehmen etwa 30 % der gesamten Betriebsfläche ein, was zu einer gesunden biologischen Vielfalt beiträgt.

Das NKG Responsible Business Programm setzt auch für die Zukunft den strategischen Rahmen, innerhalb dessen wir den lokalen Gemeinschaften ein guter Nachbar und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein können. Wir arbeiten mit vollem Engagement in allen Gruppenfirmen an einer stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung unseres Handelns.